

# Baurundblick

## Thema des Monats

### Baukonjunktur in Niedersachsen und Bremen – Auftragsrückgang im gewerblichen Hochbau, aber Hoffnung für 2021

(brb).- „Die baukonjunkturellen Zahlen zeigen den erwarteten Rückgang im gewerblichen Hochbau“, kommentierte Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, die aktuellen Daten der Landesämter für Statistik Niedersachsen und Bremen.

Demnach konnte die Bauproduktion – in geleisteten Arbeitsstunden – gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 3,5 Prozent zulegen. Rückgänge waren allerdings im sonstigen öffentlichen Tiefbau (ohne Straßenbau) mit minus 3,9 Prozent sowie vor allem im gewerblichen Hochbau mit minus 4,7 Prozent zu verzeichnen.

Die Auftragseingänge konnten insgesamt um 14,1 Prozent zulegen, wobei dieser Wert durch einen Großauftrag aus dem Autobahnbau verzerrt wird, der zwar in Niedersachsen erfasst, aber in einem anderen Bundesland realisiert wird. Ohne diesen Großauftrag ergäbe sich ein Rückgang von minus 3,4 Prozent bei den Auftragseingängen, der maßgeblich auf dem Minus von 9,4 Prozent im gewerblichen Hochbau basiert. Erfreulich seien laut Echterhoff die Auftragseingänge im Wohnungsbau, die gegenüber dem Vergleichszeitraum um fast 19 Prozent zulegen konnten.



Quelle: HenningScheffen

Hoffnung für 2021 mache laut Echterhoff aber die Entwicklung bei den erteilten Baugenehmigungen, dem Frühindikator für die zukünftige Hochbaunachfrage. Der Zuwachs von insgesamt 33,9 Prozent setze sich zusammen aus einem Zuwachs von 9,1 Prozent bei den Wohngebäuden und 54,2 Prozent bei den Nichtwohngebäuden. Maßgeblich beeinflusst wurde der letztgenannte Wert durch erteilte Baugenehmigungen für zwei Großprojekte mit jeweils über 300.000 Kubikmeter Rauminhalt sowie vier weitere größere Projekte mit jeweils über 100.000 Kubikmeter Rauminhalt. „Jetzt bleibt abzuwarten, ob die Baugenehmigungen auch in reale Bauaufträge münden“, sagte Echterhoff. Dies sei in Zeiten der Corona-Pandemie alles andere als selbstverständlich. Viele Unternehmen der produzierenden Wirtschaft würden derzeit ihre Investitionsetats kürzen.

### WÄHLER erhält großen Preis des Mittelstandes

(brb).- Eines der führenden Unternehmen im Tief- und Rohrleitungsbau, die Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH, Wurster Nordseeküste, hat im 101-jährigen Jahr des Bestehens den Großen Preis des Mittelstandes gewonnen.

Die Oskar-Patzelt-Stiftung hat das Unternehmen aus dem Landkreis Cuxhaven prämiert. Dank innovativer Unternehmensstrategien, hoher Qualität und nicht zuletzt dank des Bewusstseins sozialer Verantwortung erfolgte die Auszeichnung.



Bielefeld – von der Geest – Seier – Roeder – Mc Allister  
Quelle: Wähler

#### 1 Thema des Monats

Baukonjunktur in Niedersachsen und Bremen – Auftragsrückgang im gewerblichen Hochbau, aber Hoffnung für 2021

WÄHLER erhält großen Preis des Mittelstandes

#### 2 Nachrichten und Kommentar

Rechtsanwältin Christa Brehm

Genehmigungen sind keine Aufträge

Immer mehr Abiturienten ergreifen Beruf in der Bauwirtschaft

#### 3 Forum Nord

Bau: Wichtige Pfeiler der positiven Arbeitsmarktentwicklung

#### 4 Trends und Märkte

Immer mehr Abiturienten ergreifen Beruf in der Bauwirtschaft

Mehr Ausbildungsplätze am Bau trotz Corona-Pandemie

Bauarbeitsmarkt im November 2020: Starke Nachfrage nach Bauingenieuren

Impressum



## Nachrichten und Kommentar

### Rechtsanwältin Christa Brehm

(brb).- Zum 31. Dezember 2020 wird Rechtsanwältin Christa Brehm nach 30-jähriger Tätigkeit im Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen ausscheiden.

Mit juristischem Sachverstand, technischem Verständnis und pragmatischen Vorgehen hat sie die Mitglieder in rechtlichen Angelegenheiten jahrzehntlang

begleitet und erfolgreich unterstützt. Präsidium und Beirat haben die berufliche Lebensleistung in einer gemeinsamen Sitzung Ende November gewürdigt.

### Genehmigungen sind keine Aufträge

(brb).- Hoffnung – an diesem Jahresende hört man diesen Begriff sehr, sehr oft. Begriffe, die man am Jahresende viel lieber hören würde, lauten Zufriedenheit, Optimismus oder Freude. Hoffnung aber ist ein Hinweis darauf, dass es nicht genug Gründe für die genannten anderen Gefühlslagen gibt. Hoffnung, da steckt ein bisschen zu wenig Zuversicht drin. Will heißen: Es gibt ein paar Köche zu viel, die einem die Suppe versalzen könnten.

Klar ist, dass die Zeiten – mindestens – bis tief ins neue Jahr hinein schwierig bleiben

werden. Deshalb bedarf es weiterhin großer Anstrengungen, damit mehr Berechenbarkeit einkehrt und der Faktor Zuversicht wächst. Teil der Anstrengungen sind mit Sicherheit Impfstoffe und Disziplin. Unverzichtbar sind aber auch Investitionen. Nur damit können Existenzen, kann der Wohlstand gesichert werden.

Schauen wir auf die Baukonjunktur, so wird dies offensichtlich. Im gewerblichen Hochbau ist ein Rückgang zu verzeichnen. Auf der Habenseite steht – zunächst – die positive Entwicklung der Baugenehmi-

gungen. Daraus müssen allerdings auch Bauaufträge hervorgehen. In diesen Zeiten aber ist das nicht garantiert. Vor allem die Etats der produzierenden Wirtschaft sind nicht sicher. Für Rückenwind könnten die massiven staatlichen Hilfspakete sorgen, in Verbindung mit dringend notwendigen Investitionen in die Infrastruktur. Noch besser wäre eine gleichzeitige Entbürokratisierung, eine Beschleunigung der energetischen Gebäudesanierung und eine umfassende Digitalisierung. Sonst bleibt mehr Hoffnung als Optimismus.

### Immer mehr Abiturienten ergreifen Beruf in der Bauwirtschaft

(brb).- In Niedersachsen und Bremen gibt es rund doppelt so viele Abiturienten unter den Auszubildenden in Bauberufen wie vor fünf Jahren

Die Baubranche wird für Schulabgänger mit Abitur oder Fachabitur immer interessanter: In Niedersachsen absolvieren 1.975 Berufseinsteiger mit Hochschul- oder Fachhochschulreife eine Ausbildung in der Wertschöpfungskette Bau (Stand 31. Dezember 2019). Vor fünf Jahren waren es 1.085. Derselbe Trend gilt für Bremen: Hier lautet das Verhältnis 162 zu 79. Demgegenüber steigt

die Gesamtzahl der Auszubildenden in Bauberufen in geringerem Maße: in Niedersachsen von 16.567 auf 17.751, in Bremen von 1.051 auf 1.229.

#### Individuelle Entwicklung wird gefördert

„Unsere Unternehmen bauen auf die Aus- und Weiterbildung. Das ist ein wesentlicher Baustein für die Karrieremöglichkeiten der Beschäftigten. Die steigende Zahl der Abiturienten unter den Auszubildenden beweist die ausgezeichneten individuellen Entwicklungsmöglichkeiten“, unterstreicht

Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbands Niedersachsen-Bremen. „Wir freuen uns über die kontinuierlich steigende Attraktivität der Bauberufe. In dieser Hinsicht ist die Bauwirtschaft im Norden vorbildlich aufgestellt.“

#### Den typischen Bauarbeiter gibt es nicht mehr

Ob Hochbau oder Tiefbau, ob Dachdecker, Gleisbauer oder Klimatechniker: „Die Baubranche verabschiedet sich immer mehr vom alten Klischee des typischen Bauarbeiters“, sagt Lars Keller, Vorsitzender des Vereins zur Berufsförderung der Bauwirtschaft Nord. „Die Anforderungen in den Bauberufen sind heute recht vielseitig.“ Ein Grund liege in der Digitalisierung, die in vielen Arbeitsprozessen schon Alltag sei. Ein Beispiel ist das Building Information Modeling (BIM), die vernetzte und softwaregestützte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken. „Technologien wie diese machen den Bau auch für Abiturienten zunehmend interessant. Es gibt kaum eine Branche, in der die Digitalisierung so stark vorangeschritten ist wie in der Bauwirtschaft“, betont



Jörn P. Makko

Quelle: HenningScheffen



Lars Keller

Quelle: Prell

Fortsetzung auf Seite 4



## Forum Nord

### Bau: Wichtiger Pfeiler der positiven Arbeitsmarktentwicklung

**(brb)- Im Gespräch mit Johannes Pfeiffer, Chef der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit**

**Baurundblick:** Wie beurteilen Sie aktuell die Lage des Baugewerbes in Niedersachsen und Bremen aus Sicht der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen?

**Johannes Pfeiffer:** Das Baugewerbe hat in Niedersachsen nach wie vor eine hohe Bedeutung. Es war ein wichtiger Pfeiler der positiven Arbeitsmarktentwicklung der vergangenen Jahre und erweist sich in der Corona-Krise als stabilisierender Faktor. Ich hoffe, dass diese öffentlichen und privaten Investitionen weiter hoch bleiben. Die rege Bautätigkeit sowie demografische Einflüsse haben im Baugewerbe in der Vergangenheit zu einer sehr starken Nachfrage nach Fachkräften geführt. In einigen Berufen kann von einem Fachkräftemangel gesprochen werden. Insbesondere ist die Nachfrage nach Meistern und Ingenieuren, aber auch nach Fachkräften mit einer dualen Berufsausbildung, deutlich angestiegen. Das bedeutet, dass das Baugewerbe qualifizierten Fachkräften sehr gute Beschäftigungs- und Karriereoptionen bietet. Zwar ist die Arbeitskräftenachfrage durch die Coronakrise auch im Bausektor zurückgegangen und die Arbeitslosigkeit ist angestiegen, allerdings in einem weit geringeren Maße als in anderen Branchen. Das ist in diesen Zeiten ein positives Signal, das vom Baugewerbe ausgeht.

Im Land Bremen gestaltet sich die Situation wesentlich schwieriger als im Nachbarland Niedersachsen. Das Baugewerbe hat in den Stadtstaaten traditionell eine geringere Bedeutung als in den Flächenländern. Aber auch im Land Bremen ist die Nachfrage nach Fachkräften im Baugewerbe in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen. Es gibt auch dort Probleme, die freien Stellen mit Fachkräften zu besetzen.

**Baurundblick:** Wie kann das Baugewerbe verstärkt Nachwuchskräfte binden? Bekanntlich verlassen nach einer Studie der Sozialkasse der Bauwirtschaft innerhalb der ersten vier Jahre etwa 50 % der

ausgebildeten Fachkräfte die Branche. Sehen Sie hier Potentiale bei Ihrer Vermittlungstätigkeit?



Quelle: Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen / Bundesagentur für Arbeit

**Johannes Pfeiffer:** Die Berufsbilder in der Baubranche haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Technische Innovationen sorgen dafür, dass der Arbeitsalltag und die Ausbildung moderner, digitaler geworden sind. Das muss bekannter werden. Unternehmen können helfen, ein realistisches Bild der Tätigkeiten zu vermitteln, indem sie Interessierten Praktika anbieten. Und die Berufsberatung der Arbeitsagenturen und Jobcenter können sie unterstützen, indem sie über diese Entwicklung bei der Berufsorientierung und Berufsberatung informieren. Je besser es gelingt, bei jungen Menschen Stärken und Interessen herauszuarbeiten und zu schauen, welche Berufe zu ihnen passen, um so aussichtsreicher sind stabile Bindungen. Angesichts der langfristigen demografischen Trends ist auch der Blick auf vermeintlich leistungsschwächere Bewerber lohnenswert. Die Arbeitsagenturen und Jobcenter bieten Fördermöglichkeiten, mit denen diese Jugendliche aber auch die Betriebe dabei unterstützt werden können, eine Ausbildung erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Gute Fachkräfte zu binden, liegt in erster Linie in der Verantwortung der Betriebe. Hier spielen sicherlich die Arbeitsbedingungen insgesamt eine Rolle, aber auch die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Mit Einführung des Qualifizierungschancengesetzes Anfang 2019 wurden die Möglichkeiten zur Förderung der Weiterbildung von Beschäftigten erweitert. Dies bietet neue Optionen für die Stammebelegschaften oder auch für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die noch nicht über die gewünschten Qualifikationen verfügen. Unsere Arbeitgeber-Services helfen hier gerne weiter. Wichtig ist, dass wir die Nachfrageseite kennen. Deshalb geht mein Appell an die Betriebe, freie Stellen zu melden, damit wir beraten und vermitteln können.

**Baurundblick:** Hat Kurzarbeit am Bau in diesem Jahr eine Rolle gespielt? Wenn ja, in welchen Bausparten?

**Johannes Pfeiffer:** Kurzarbeit spielt auch am Bau eine Rolle. Allerdings ist das Baugewerbe in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich und insgesamt bei weitem nicht so stark davon betroffen wie beispielsweise das verarbeitende Gewerbe, der Handel oder die Gastronomie. Außerdem gehen die Zahlen deutlich zurück. Zur Orientierung: im April hatten wir im Baugewerbe in Niedersachsen und Bremen zusammen einen Höchststand von rund 6.300 Anzeigen zur Kurzarbeit mit maximal 64.000 betroffenen Beschäftigten. Im Oktober waren es nur noch 100 Anzeigen mit maximal 800 betroffenen Beschäftigten. Insgesamt kamen von März bis Oktober rund 7.800 Anzeigen für maximal 84.500 Beschäftigte aus Betrieben des Baugewerbes. Im Hoch- und Tiefbau spielt die Kurzarbeit eine vergleichsweise eher geringe Rolle. Besonders betroffen waren Betriebe der Bauinstallation, wie z.B. Elektroinstallation und Klempnerei, und des Ausbaugewerbes, wie Maler-, Fliesenleger- und Bautischlerbetriebe. Aber auch hier sehen wir bei den Anzeigen zur Kurzarbeit erfreulicherweise einen deutlichen Rückgang.



## Trends und Märkte

Fortsetzung von Seite 2 Immer mehr Abiturienten ergreifen Beruf in der Bauwirtschaft

Keller, der seit fast 20 Jahren ehrenamtlich in der Berufsausbildung tätig ist.

### Alternative zum Studium

Stabil ist die Zahl der Studierenden im Bauingenieurwesen beziehungsweise Ingenieurbau. In Niedersachsen ist sie seit

2015 von rund 1.400 auf 1.500 an den Fachhochschulen angestiegen. An den Universitäten liegt sie in diesem Zeitraum immer bei rund 1.900. An der Hochschule Bremen schwankt die Zahl der Studierenden im Bauingenieurwesen seit fünf Jahren zwischen 500 und 600. Dass die Menge der angehenden Akademiker in

diesem Bereich nicht zunimmt, ist für Lars Keller „ein weiteres Indiz für die gestiegene Wertschätzung der betrieblichen Ausbildung.“ Hier profitierten Berufseinsteiger zudem von einem breiten Fundament an Fertigkeiten und Wissen. „Die Spezialkenntnisse erlangt man später in der Praxis oder im Studium nach der Ausbildung.“

## Mehr Ausbildungsplätze am Bau trotz Corona-Pandemie

(brb).- Trotz der Corona-Pandemie hat sich der Bauausbildungsmarkt 2020 positiv entwickelt. Das zeigen neueste Zahlen von SOKA-BAU, den Sozialkassen der Bauwirtschaft. Nach einem leichten Rückgang neuer Ausbildungsverhältnisse im Jahr 2019 stiegen diese im laufenden neuen Ausbildungsjahr um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 14.150 Ausbildungsverhältnisse an. Die Zahl aller Auszubildenden nahm mit einem Plus von 3,4 Prozent genauso stark zu, rund 41.000 junge Bauarbeitnehmer befinden sich in Ausbildung. Dies lag an einem regelrechten Schlusspurt am Ausbildungsmarkt. So wurden insbesondere im Oktober und November noch zahlreiche Ausbildungsverträge geschlossen. Möglicherweise hat die Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie zu einem Aufschub der Vertragsabschlüsse geführt.

Bis Ende September war noch ein Rückgang der Bewerberzahlen sowie der

Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Während sie deutschlandweit über alle Ausbildungsberufe und Branchen hinweg gleich stark um jeweils rund 7,5 Prozent sanken, war der Rückgang im Hoch- und Tiefbau mit einem Minus von rund 5 Prozent schon da weniger stark ausgeprägt. Die angebotenen Ausbildungsstellen waren nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit nur um 3 Prozent gesunken bzw. im Tiefbau konstant geblieben.

Das große Angebot an Ausbildungsstellen ist auch ein Erfolg der umlagefinanzierten Ausbildungsförderung in der Bauwirtschaft, die alle Baubetriebe an der Finanzierung der Ausbildung beteiligt und Ausbildungsbetriebe finanziell deutlich entlastet. Die hohe Zahl an Ausbildungsverträgen im sogenannten 5. Quartal – also nach Beginn des Ausbildungsjahres – hat dann zu einem Anstieg der neuen Ausbildungsverhältnisse in der Bauwirtschaft geführt und dafür gesorgt, dass sich der Bauausbildungsmarkt

erneut erheblich besser entwickelt hat als der Branchendurchschnitt.

Aufgrund des hohen Fachkräftebedarfs der Baubranche und der dadurch bedingten hohen Zahl an Ausbildungsstellen blieben allerdings relativ viele Ausbildungsstellen in der Bauwirtschaft unbesetzt. Auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen kommen im Hoch- und Tiefbau weniger als 50 Bewerber, während der Ausbildungsmarkt branchenübergreifend nahezu ausgeglichen ist.

Die Jobbörse von SOKA-BAU ([www.baustellen.de](http://www.baustellen.de)) hilft Ausbildungsbetrieben bei der Besetzung der Ausbildungsstellen. Sie können dort kostenlos inserieren. Unter [www.bau-ausbildung.de](http://www.bau-ausbildung.de) können sich potenzielle Auszubildende eine Übersicht über die Ausbildung in der Bauwirtschaft verschaffen.

## Bauarbeitsmarkt im November 2020: Starke Nachfrage nach Bauingenieuren

(brb).- Die Zahl der offenen Stellen für Bauingenieure ist im November weiter gestiegen: Die BA meldete (im Vergleich zum Vorjahresmonat) ein Plus von 8,1 Prozent auf 3.313. Gleichzeitig ist aber auch

die Zahl der arbeitslosen Bauingenieure binnen Jahresfrist gestiegen (+14,4 auf 1.633 Personen). Auch die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen liegt über dem Vor-

jahresniveau (+21,9 Prozent auf 15.440) bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der offenen Stellen (-2,4 Prozent auf 14.384).

### Impressum

oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig

Telefon 0531 48015-0  
Telefax 0531 48015-79

Verantwortlich:  
Jan Hetebrügge

Nachdruck, auch auszugsweise  
gestattet. Quellenangabe und  
Belegexemplare erbeten.